

Die Taufe

Lektion 6b

Einmal gerettet, immer gerettet?

Ex 32,32	Man kann aus dem Buch des Lebens gelöscht werden
Ps 2,12	damit er nicht zürnt und ihr nicht umkommt auf eurem Weg
Ps 69,29	Man kann aus dem Buch des Lebens gelöscht werden
Mt 18,15-17	Man kann durch unbussfertiges Verhalten aus der Gemeinde der Heiligen ausgeschlossen werden
Joh 15,5-6	Man kann vom Weinstock herausgeschnitten werden
Joh 17,12	Man kann verloren gehen wie Judas
Apg 8,19-24	Man kann durch Unaufrichtigkeit die Rettung aufs Spiel setzen
1Kor 5,1-13	Man kann sich durch Unzucht das Heil verspielen
1Kor 10,12	Wer zu stehen meint, der sehe zu, dass er nicht falle!
Gal 1,6-8	und euch einem anderen Evangelium zuwendet (von Wahrheit abirren)
Gal 5,4	Man kann aus der Gnade fallen
Eph 4,30	Man kann den Geist betrüben
1Tim 1,18-20	Man kann im Glauben Schiffbruch erleiden
2Tim 2,15-18	Setze alles daran, vor Gott dazustehen als einer, der sich bewährt hat ... so zerstören sie bei manchen den Glauben.
Hebr 2,1-4	Man kann am ewigen Ziel vorbeigleiten (Gleichgültigkeit)
Hebr 3,7-11	Man kann sein Herz verhärten und Aufbegehren (Unglaube)
Hebr 6,4-10	Man kann vom Glauben abfallen (Ignoranz)
Hebr 10,26-31	Man kann vorsätzlich sündigen und das Heil verlieren (Auflehnung)
Hebr 12,14-29	Man kann das Heil missachten (Undankbarkeit)
2Petr 1,10	wenn ihr dies tut, werdet ihr niemals zu Fall kommen (straucheln)
2Petr 3,16-17	Man kann vom Irrtum und Frevel der Unverständigen mitgerissen werden
1Joh 1,8-10	Man kann sündigen und die Busse verweigern
Offb 2,5.16-17	Man kann sündigen und die Busse verweigern
Offb 3,3.19	Man kann sündigen und die Busse verweigern

Weitere Bibelstellen:

Kol 10-12	Denn ihr sollt ein Leben führen, das des Herrn würdig ist und in allen Dingen sein Wohlgefallen findet: Ihr sollt Frucht bringen in jedem guten Werk und wachsen in der Erkenntnis Gottes, versehen mit aller Kraft ...
Phil 2,12	Mühet euch mit Furcht und Zittern um euer Heil
Phil 3,13-14	Ich jage das Ziel im Auge, nach dem Kampfpfeil
Phil 3,16	Was wir erreicht haben, an dem wollen wir uns auch ausrichten!
1Thess 3,12	euch aber lasse der Herr wachsen
1Thess 4,10	dass ihr noch mehr zunehmt
2Thess 1,3	dass euer Glaube in hohem Masse wächst
2Tim 3,17	damit der Mensch Gottes vollkommen sei (Ausrüstung)
Tit 3,14	damit ihr Glaube nicht unfruchtbar sei
1Petr 1,6-9	Indem ihr das Ziel eures Glaubens davontragt
1Petr 2,2	Verlangt wie neugeborene Kinder nach der Milch, damit ihr wachst
2Petr 1,5-8	Die Tugendleiter
2Petr 3,17-18	Wachst vielmehr in der Gnade und Erkenntnis unseres Herrn

Ist „Einmal gerettet - immer gerettet?“ eine biblische Lehre?¹

von Jefferson David Tant

Eine der populärsten Lehren bestimmter Konfessionen ist die des „einmal gerettet - immer gerettet“. Der Gedanke ist, dass wenn man Christus einmal angenommen hat und seine Sünden gewaschen wurden, nie mehr verloren gehen kann, egal was man tut. Im Standardhandbuch für Baptistengemeinden heisst es: „Wir glauben, dass die Heilige Schrift lehrt, dass diejenigen, die wirklich wiedergeboren sind, d. h. aus dem Geist geboren, nicht völlig abfallen und verloren gehen können, sondern bis ans Ende bestehen bleiben.“

„Alle wahren Gläubigen bleiben bis zum Ende bestehen. Diejenigen, die Gott in Christus angenommen und durch seinen Geist geheiligt hat, können niemals von der Gnade abfallen, sondern harren bis zum Ende aus. Die Gläubigen, die durch Vernachlässigung und Versuchung in Sünde fallen, betrüben zwar den Geist und beeinträchtigen die Gnade und den Trost, bringen Schmach über Christus und erfahren zeitliche Gerichte über sich selbst, doch werden sie durch die Kraft Gottes und durch den Glauben zum Heil bewahrt werden.“

Sam Morris, ein Baptistenprediger in Stamford, Texas, schrieb ein kleines Traktat, in dem er erklärte, dass alle Sünden, die man begehen kann, der Seele nicht schaden können und nicht dazu führen, dass die Person verloren geht. Er schreibt: „Wir vertreten den Standpunkt, dass die Sünden eines Christen seine Seele nicht verdammen kann. Die Art und Weise, wie ein Christ lebt, was er sagt, sein Charakter, sein Verhalten oder seine Haltung gegenüber anderen Menschen, haben nichts mit dem Heil seiner Seele zu tun ... Alle Gebete, die ein Mensch betet, die Bibel, die er liest, die Kirchen, die er besucht oder angehört, die Predigten, die er in die Tat umsetzt, die Schulden, die er abzahlt, die Vorschriften und Gesetze, die er beachtet und einhält, die Wohltaten, die er tut, werden seine Seele nicht ein bisschen sicherer machen. Selbst seine Sünden, die er begeht, vom Götzendienst bis zum Mord, werden seine Seele nicht in grössere Gefahr bringen ... Die Art, wie ein Mensch lebt, hat nichts mit dem Heil seiner Seele zu tun ... Die Art, wie wir leben, hat überhaupt nichts mit dem Heil unserer Seele zu tun.“

Diese Lehre wurde von Johannes Calvin, dem Gründer der presbyterianischen Kirche im Jahr 1538, übernommen. Im Westminster-Glaubensbekenntnis, Kapitel XIX, „Von der Ausdauer der Heiligen“, heisst es: „Diejenigen, die Gott in seinem Geliebten angenommen hat, die durch seinen Geist wirksam berufen und geheiligt sind, können weder ganz noch endgültig vom Stand der Gnade fallen, sondern werden sicher bis ans Ende ausharren und ewig gerettet sein.“

Calvin ist nicht der Urheber dieser Lehre. Sie wurde schon von Satan Tausende von Jahren zuvor im Garten Eden gelehrt. Erinnern wir uns an das Gespräch, das Mutter Eva mit Satan hatte? „Die Schlange aber war listiger als alle Tiere des Feldes, die Gott der Herr gemacht hatte. Und sie sprach zur Frau (Gen 3,1-4): *„Die Schlange aber war listiger als alle Tiere des Feldes, die der HERR, Gott, gemacht hatte, und sie sprach zur Frau: Hat Gott wirklich gesagt: Ihr dürft von keinem Baum des Gartens essen? Und die Frau sprach zur Schlange: Von den Früchten der Bäume im Garten dürfen wir essen. Nur von den Früchten des Baumes in der Mitte des Gartens hat Gott gesagt: Ihr dürft nicht davon essen, und ihr dürft sie nicht anrühren, damit ihr nicht sterbt. Da sprach die Schlange zur Frau: Mitnichten werdet ihr sterben.“*

Was für eine Hinterlist von der Schlange! Sie sagte: *„Mitnichten werdet ihr sterben!“* Das ist eine unverfrorene Lüge, die sie Eva erzählte (1Joh 2,21)! Wir wissen, dass Adam und Eva zweimal starben. Sie starben geistig, als sie aus dem Garten Eden und aus der Gegenwart Gottes vertrieben wurden. Sie starben aber auch körperlich, weil ihnen der Zugang zum Baum des Lebens verwehrt wurde und ihre Lebenstage auf Erden eingeschränkt wurden. Satan überzeugte Eva, die mit Gott in einer reinen Beziehung stand, dass sie diese Beziehung niemals verlieren könne.

¹ Übersetzung, Korrekturen und Ergänzungen von René Voser (Quellen von Zitaten ausgeblendet).

Diese Irrlehre hat vielen Menschen im Laufe der Jahrhunderte Trost gespendet. Obschon sie sich zum Teil abwandten und völlig gegen den Willen Gottes lebten, vertrauten sie darauf, dass sie nicht verloren gehen können, da sie ja einmal gerettet wurden und immer gerettet bleiben.

Ein Beispiel dafür ist ein Artikel der Zeitschrift Newsweek (11/2/98) mit dem Titel „Sex, Sünde und Erlösung“. Die Untertitel lautete: „Um Clinton, den Präsidenten, zu verstehen, muss man Bill, den Baptisten, kennenlernen, einen Gläubigen, dessen Glaube viel Spielraum lässt.“ Der Autor erklärte, wie der Präsident unserer Nation einerseits so „religiös“ scheinen konnte (man sah ihn sonntags oft mit der Bibel in der Hand in der Kirche) und andererseits so unmoralisch. Es gibt zahlreiche Beweise dafür, dass Clinton ehebrecherische Affären mit zahlreichen Frauen hatte.

„Clintons unruhiges Privatleben - und seine wiederholten verbalen Ausflüchte - tragen ebenfalls einen unverkennbaren baptistischen Stempel. Wie die meisten Baptisten wurde auch Clinton gelehrt, dass seine Errettung sicher sei, weil er wiedergeboren sei. Selbst wiederholtes Sündigen würde seine Seele nicht vom Himmel ausschliessen ... Als wiedergeborener Baptist glaubt der Präsident jedoch, dass das, was er privat tut, niemanden etwas angeht ausser dem Herrn.“

Hoyt Chastain war ein baptistischer Missionsprediger, der in öffentlichen Debatten die Auffassung vertrat, dass ein Kind Gottes nicht aus der Gnade fallen kann. In einer Debatte behauptete Chastain, er könne seine Frau und seine Kinder verlassen und mit einem sechzehnjährigen Mädchen zusammenziehen. Der Herr würde sich seiner Situation annehmen und beide zum Besten führen. Unglaublich!

Ein anderer Baptistenprediger, der 54-jährige J. L. Pettit, verführte ein vierzehnjähriges Mädchen. Er wurde verhaftet und vor Gericht gestellt. Das Mädchen schwor im Zeugenstand, dass der Pfarrer ihr gesagt hatte, ihre sexuellen Handlungen seien lediglich eine „Angelegenheit des Fleisches“ und würden „die Seele nicht belasten“.

Bill Foster, Baptistenprediger in Louisville, KY, sagte dazu: „Wenn ich meine Frau und meine Mutter töten und tausend Frauen verführen würde, könnte ich nicht in die Hölle kommen - selbst, wenn ich es wollte. Selbst, wenn ich am Tag des Jüngsten Gerichts feststellen würde, dass meine Lieben verloren sind und ich Gott anflehen würde, mich mit ihnen in die Hölle zu schicken, könnte er es nicht tun“.

Frage: An welchem Punkt verlieren wir unseren freien Willen und werden zu Robotern? Die logische Schlussfolgerung dieser Irrlehre ist, dass ein Mensch, sobald er gerettet ist, seinen freien Willen verliert. Denn, aus dem, was Herr Foster im vorigen Absatz gesagt hat, kann keine andere Schlussfolgerung gezogen werden. Könnte mir jetzt bitte jemand die Schriftstelle zeigen, die besagt, dass wir in irgendeiner Situation des Lebens die Fähigkeit verlieren, unsere eigenen Entscheidungen zu treffen, seien sie gut oder böse?

Aus der Bibel erfahren wir, dass unser Schöpfergott uns Menschen einen freien Willen gewährte. Wir entscheiden uns entweder für das Gute oder für das Böse. Josua sprach zum Volk Israel (Josua 24,15): „*Erwählet euch heute, wem ihr dienen wollt ...*“ Schon die Israeliten konnten frei wählen, ob sie Gott dienen wollten oder den Götzen, von denen sie ursprünglich aus Ägypten flohen. Obschon sie Gottes auserwähltes Volk waren, konnte diese Tatsache ihnen nicht die Fähigkeit entziehen, eigenständige Entscheidungen zu treffen.

Die folgenden Zitate veranschaulichen gut die Position der Baptisten, Presbyterianer und anderer Kirchen, die den Calvinismus lehren. Die Frage aber ist doch:

Was lehrt die Bibel?

Galater 5,4: „Ihr, die ihr im Gesetz Gerechtigkeit finden wollt, habt euch von Christus losgesagt, aus der Gnade seid ihr herausgefallen!“

John 15,5-6: „*Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben. Wer in mir bleibt und ich in ihm, der bringt viel Frucht, denn ohne mich könnt ihr nichts tun. Wer nicht in mir bleibt, wird weggeworfen wie die Rebe und verdorrt; man sammelt sie und wirft sie ins Feuer, und sie verbrennen.*“

Judas 5: *„Ich will euch - obwohl ihr dies alles schon wisst - daran erinnern, dass der Herr das Volk zwar ein für alle Mal aus dem Land Ägypten gerettet, die aber, die ihm ein zweites Mal keinen Glauben schenkten, der Vernichtung preisgegeben hat.“*

Hebräer 3,8-12: *„Verhärtet euer Herz nicht wie beim grossen Aufbegehren am Tag der Versuchung in der Wüste, wo eure Väter mich versuchten, mich auf die Probe stellen wollten - und sahen doch meine Werke vierzig Jahre lang! Darum zürnte ich diesem Geschlecht, und ich sprach: Immer wieder irren sie in ihrem Herzen, meine Wege haben sie nicht erkannt. So habe ich geschworen in meinem Zorn: Sie werden nicht eingehen in meine Ruhe. Gebt acht, liebe Brüder und Schwestern, dass in keinem von euch ein böses, ungläubiges Herz sei und niemand abfalle vom lebendigen Gott.“*

John 17,12: *„Als ich bei ihnen war, war ich es, der sie in deinem Namen, den du mir gegeben hast, bewahrt und behütet hat, und keiner von ihnen ging verloren, ausser der Sohn der Verlorenheit, damit die Schrift erfüllt werde.“*

Ein weiteres Beispiel ist das von Judas, der zu den zwölf auserwählten Aposteln Christi zählte. Er war dem Herrn näher als manch anderer Gläubige und wurde sogar mit Wunderkräften ausgestattet. Jesus gab seinen zwölf Aposteln folgende Anweisungen (Mt 10,5-8):

„Diese Zwölf sandte Jesus aus und gebot ihnen: Nehmt nicht den Weg zu den Heiden und betretet keine samaritanische Stadt. Geht vielmehr zu den verlorenen Schafen aus dem Hause Israel. Geht und verkündigt: Nahe gekommen ist das Himmelreich. Kranke macht gesund, Tote weckt auf, Aussätzige macht rein, Dämonen treibt aus! Umsonst habt ihr es empfangen, umsonst sollt ihr es geben.“

Judas war also einmal in der Lage, Dämonen auszutreiben. Er hatte eine enge Beziehung zum Herrn und zählte zu den VIPs Christi. Doch er verspielte seine Vorrangposition durch seinen Verrat an Jesus (Mt 26,48) und fand einen schrecklichen Tod. Judas widerlegt die Behauptung, dass diejenigen, die verlorengingen, von Anfang an nie gerettet waren. Der Calvinismus behauptet, dass alle, die sich im Leben in Christus abkehren, noch nie wirklich gerettet waren.

Markus 3,22-26: *„Und die Schriftgelehrten, die von Jerusalem herabgekommen waren, sagten: Er [Jesus] hat den Beelzebul, und: Durch den Fürsten der Dämonen treibt er die Dämonen aus. Da rief er sie zu sich und redete zu ihnen in Gleichnissen: Wie kann der Satan den Satan austreiben? Wenn ein Reich in sich gespalten ist, dann kann dieses Reich keinen Bestand haben. Und wenn eine Familie in sich gespalten ist, dann wird diese Familie keinen Bestand haben. Und wenn der Satan sich gegen sich selbst erhebt und gespalten ist, kann er nicht bestehen, sondern es hat ein Ende mit ihm.“*

Kann ein Dämon einen Dämon bei einem Menschen austreiben? Jesus macht klar, dass die Dämonenaustreibungen seine Überlegenheit über Satan ist und nicht seine Abhängigkeit darstellt. Judas befand sich also einst im Lager Christi und wechselte später ins Lager Satans.

Ein weiteres Beispiel liefert uns ein weiterer Apostel. Jesus sagte es ihm sogar voraus (Mt 26,34-35): *„Jesus sagt zu ihm: Amen, ich sage dir: In dieser Nacht, ehe der Hahn kräht, wirst du mich dreimal verleugnet haben. Da sagt Petrus zu ihm: Selbst, wenn ich mit dir sterben müsste - ich werde dich nicht verleugnen. Ebenso redeten auch alle anderen Jünger.“*

Im Gegensatz zu Judas bereute Petrus später seine Tat und *„weinte bitterlich“* (Mt 26,75). Jesus tröstete ihn und setzte ihn wieder ein, seine Schafe zu weiden (Joh 21,17).

Kann eine Sünde grösser sein, als Jesus zu verraten? Petrus war also durch seinen dreimaligen Verrat verdammt, aber er wurde durch die Einsicht seiner schwerwiegenden Sünde von Jesus selbst begnadigt und wieder eingesetzt zum Apostel im Reich Gottes. Seine beiden Briefe zeugen von seiner göttlichen Inspiration, in denen er diesen tragischen Vorfall mit keinem Wort rechtfertigte. Hier erweist sich die Heilige Schrift erneut als wahr, durch das Wort (1Kor 10,12): *„Wer zu stehen meint, der sehe zu, dass er nicht falle!“*

Es gibt viele weitere Bibelstellen, die klar zeigen, dass die Doktrin „Einmal gerettet, immer gerettet“ eine Irrlehre ist, mit der sich Gläubige in einer falschen Sicherheit wiegen.

Ein ganz grosses Thema der Bibel ist der „Glaubenswachstum“ (Eph 4,15). Es gibt kein Stehenbleiben im Glauben. *„Denn wie der Leib ohne Geist tot ist, so ist auch der Glaube ohne Werke tot“* (Jak 2,26). Wir werden aufgerufen die „Gebote“ Christi im NT einzuhalten (Joh 15,10) und uns Mühe zu geben, sie immer besser zu befolgen (1Joh 5,3). So werden wir immer mehr „die Frucht des Geistes“ hervorbringen (Gal 5,22-24).

Lukas 13,23-24: *„Da sagte einer zu ihm: Herr, ob es wohl wenige sind, die gerettet werden? Er sagte zu ihnen: Setzt alles daran, durch die enge Tür einzutreten! Denn viele, sage ich euch, werden es versuchen, und es wird ihnen nicht gelingen.“*

Lukas 14,33: *„So kann denn keiner von euch, der sich nicht von allem lossagt, was er hat, mein Jünger sein.“*